

# Calwer Wochenblatt

№ 134.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Brauttag und Samstag.  
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Sgr. Die Zeit, wozu entnommen 12 Sgr.

Samstag, den 12. November 1898.

Bezugspreis für Abonnenten in der Stadt M. 1. 10  
im Hause gebracht, M. 1. 10 durch die Post bezogen im Bezirk  
außer Bezirk M. 1. 20.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### R. Amtsgericht Calw. Bekanntmachung.

Die Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1899 gewählten Hauptschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungen Dienst zu leisten haben, wird durch Auslosung in der am **Samstag, den 12. Nov. d. J. vorm. 11 Uhr** stattfindenden öffentlichen Sitzung des Rgl. Amtsgerichtes bestimmt werden.

Den 8. November 1898.

Oberamtsrichter:  
Fischer.

### An die Ortsbehörden.

Es ist zur Kenntnis des Oberamts gekommen, daß diejenigen, welche Latrine von auswärts beziehen, solche nicht unmittelbar auf die Felder, sondern in die Abort- und Gällengruben oder Düngerstätten verbringen, was für die gesundheitlichen Zustände in hohem Grade gefährlich ist, da hierdurch die Verschleppung von Krankheiten, insbesondere des Typhus begünstigt wird.

Die Ortsbehörden dieser Gemeinden werden unter Hinweisung auf den Ministerial-Erlaß vom 19. Mai 1896, Min.-Amtsbl. S. 146, beauftragt, auf Grund des Art. 23, 30, 43 und 51 des Wirt. Pol.-Straf-Gesetzes **ortspolizeiliche Vorschriften** zu erlassen und das Einbringen von auswärts bezogener Latrine in die Abort- und Gällengruben oder Düngerstätten und die sonstige Ablagerung derselben innerhalb der Ortsgrenzen bei Strafvermeidung zu verbieten. Auch ist dafür Sorge zu tragen, daß in Gemäßheit der Art. 11, 24, 25, 26, 33, 56, 58 der Bau-Ordnung die Winkel zwischen den Häusern gesäubert, die Schmutzwasser unschädlich abgeleitet, die Düngerstätten vorschriftsmäßig eingefast, richtige und undurchlässige Abort- und Gällengruben hergestellt, dieselben stets rechtzeitig geleert und so verwahrt und ausgemerzt werden, daß Flüssigkeiten weder auf Straßen und öffentliche Plätze abfließen noch die Brunnen verunreinigen können.

Die Ortsbauhau und die Polizeioffizianten sind hienach zu instruieren und sollten alljährlich 2mal Umgänge in den Ortsgrenzen durch die Bauhau gehalten werden.

Calw, den 9. Nov. 1898.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 10. Nov. Auf überaus schnelle Weise ist gestern nacht um 11 Uhr Herr Stadtwundarzt Lörcher aus dem Leben geschieden. Derselbe wurde zu einer Kranken nach Alzenberg berufen; auf dem Rückweg etwa 100 m außerhalb der Stadt erlitt er, während er noch mit einem Bewohner von Röttenbach sprach, einen Herzschlag. Obgleich sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, konnte der Arzt nur noch den eingetretenen Tod konstatieren. Hr. Lörcher war gebürtig von Altburg und betrieb auf seinem elterlichen Haus seine wundärztliche Praxis und nebenbei die stark besuchte Gastwirtschaft zum Hirsch. Nach Verlauf dieses Anwesens praktizierte er in Althengstett und seit mehreren Jahren hier. Er war wegen seiner Tüchtigkeit im Beruf, seines ehrbaren Charakters und seines einfachen, ruhigen Wesens bei jedermann sehr beliebt und bekannt. Am heutigen Tage hätte er sein 63. Lebensjahr vollendet.

Calw. Wir machen auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam auf den Missionsvortrag, welchen Pfarrer Bölder am Donnerstag, 17. November abends 8 Uhr, im hiesigen Vereins-hause halten wird über die Judenmission. Die Württembergische Mission unter Israel wurde von ihm in Verbindung mit andern Freunden vor 25 Jahren gegründet, blüht also auf viele Jahre ihrer Thätigkeit in unserm Lande zurück. Da sich dem Judenvolke in unsern Tagen das Interesse von neuem zuneigt, dürfte dieser Vortrag in vielen Kreisen willkommen sein und deshalb auch zahlreich besucht werden.

Calw, 11. Nov. Gestern nacht kurz nach 7 Uhr fanden Arbeiter der Staelin'schen Fabrik in der Nähe des Krappens einen Handwerksburschen in höchst eigentümlichem Zustand. Derselbe hatte ein Taschentuch vor dem Mund und war an Händen und Füßen an die dortigen Schranken gefesselt. Nach seinen Angaben verbannt er diese Behandlung einem Mitreisenden, welcher ihm seiner Barschaft von 30 Pfennigen — beraubt habe. Zum Erkennen seiner Befreier war das Taschentuch mit einer Schnur lose um den Mund gebunden.

H. Calw. Am Montag den 7. ds. gab im Saale der J. Dreiß'schen Brauerei das Thomas Roschat-Quintett unter der Direktion „Jakob Danhofer“ auf Veranlassung des Handelschuldirektors Spöhrer ein Konzert bei sehr zahlreichem Besuch. Das mit Geschick zusammengestellte und mit Eleganz durchgeführte Programm von 9 Nummern, war in 3 Abteilungen geteilt, von welchen jede in anderer Original-Tracht vorgetragen wurde, was zur Begeisterung der dankbaren Zuhörer nicht wenig beitrug. Die Leistungen der aus 4 Damen und 1 Herrn bestehenden Gesellschaft waren durchaus vorzügliche. Als Glanznummern sind zu bezeichnen, „Ritters Abschied“ von Johanna Kinkel und „Verlassen bin ich“ von Th. Roschat, a capella äußerst fein vorgetragen, außerdem der Sopran-Solo von Fr. Loni Frank, welche mit ihrer prächtigen Stimme und ihren lustigen Jodeln reichen Beifall erntete. Dem Herr Direktor Spöhrer, dessen Initiative dieser Kunstgenuss zu verdanken war, gebührt an dieser Stelle nachträglich noch der verbindlichste Dank.

Altburg. (Spdt.) Am Donnerstag früh wurde uns die schmerzliche Nachricht, daß der von uns so hochgeschätzte Wundarzt und Geburtshelfer Herr M. Lörcher, früherer Hirschwirt hier, unerwartet schnell an einem Herzschlag auf der Altburger Steige verschieden ist. Unsere Gemeinde, sowie der ganze Bezirk, verliert durch denselben einen Mann, der sowohl in seiner Praxis wie im Privatleben Jedermann viel Gutes erwiesen hat; wir werden ihm für seine aufopfernde Liebe ein treues Andenken bewahren.

Ragold, 9. Nov. Forstwart Raiber aus Unterschwandorf hatte gestern das Glück, im Unterthalheimer Wald einen schnee weißen Rehbock zu erlegen. Derselbe wurde an das Königl. Naturalienkabinett abgeliefert.

Stuttgart. (Dep. d. Wochenbl.) Zum Landesbischof von Rottenburg wurde Universitätsprofessor Keppeler aus Freiburg gewählt. Derselbe, geborener Württemberger, ist persona grata beim Herzog Albrecht.

Wangen, D.A. Cannstatt, 9. Nov. Infolge der guten Wätering im Okt. liefert die letzte Himbeere ein nach Menge und Güte befriedigendes Ergebnis. Da die Himbeersträucher derart kultiviert

werden, daß sie den ganzen Sommer und Herbst Früchte tragen, so ist der Anbau derselben sehr lohnend und er gewinnt hier mit dem anderen Beerensträucher immer größere Ausdehnung.

Heilbronn, 10. Nov. Aus dem Postwagen, der die Strecke Willabach-Spiegelberg fährt, ist am letzten Sonntag auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Postbeutel mit 1120 M Inhalt entwendet worden. Der leere Beutel wurde später mit mehreren eröffneten Briefen aufgefunden.

Berlin, 9. Nov. Aus Damaskus wird vom gestrigen Tage gemeldet: Die Parade der hiesigen Garnison zweier Regimenter Infanterie und eines Kavallerie-Regiments, sowie 8 Batterien, verlief glänzend. Den Schluß bildete das Vorbeiziehen von circa 800 Beduinen und Kameelreitern in wildem Trubel und mit großem Geschrei. Der Kaiser trug die Tropen-Uniform, die Kaiserin war nicht erschienen.

Genf, 10. Nov. Heute Donnerstag vormittag hat der Prozeß gegen Luccheni, den Mörder der Kaiserin Elisabeth, begonnen. Der Zubrang des Publikums zu der Verhandlung ist groß. Der beschränkte Raum, welcher für das Publikum reserviert ist, war wenige Augenblicke nach der Öffnung überfüllt. Für die Journalisten, welche der Verhandlung beiwohnen wollen, sind durch Änderung der inneren Einrichtung des Saales 50 Sitzplätze geschaffen worden. Schon in früher Morgenunde war Luccheni aus dem Gefängnis nach dem Gerichtsgebäude gebracht worden. Um 9 Uhr betrat der Gerichtshof den Saal. Der Gerichtshof besteht aus dem Präsidenten der Justiz Burgy und den beiden Beisitzern Schützle und Racine. Die Anklage vertritt Generalstaatsanwalt Ravazza. Verteidiger des Angeklagten ist der Rechtsanwalt Moriaud. Die Anklageschrift ist kurz und in maßvollem Tone gehalten. Sie enthält die bekannten Einzelheiten über den Aufenthalt der Kaiserin Elisabeth in Genf, über ihre Ermordung, über die Flucht und Verhaftung und das erste Verhör Luccheni, in welchem derselbe erklärte, er sei nach Genf gekommen, um den Prinzen Heinrich von Orleans zu ermorden. Luccheni habe, als er den Prinzen von Orleans nicht in Genf fand, den Entschluß gefaßt, die erste beste hohe Persönlichkeit zu ermorden, die er in Genf treffen werde. Die Anklageschrift erwähnt dann das Ergebnis der Autopsie der Leiche, die Auffindung der Mordwaffe und den Lebensstand des Angeklagten. Zum Schluß der Anklageschrift heißt es, die ersten Symptome des Anarchismus seien in Luccheni's Jugend in Italien entstanden. In Lausanne habe er Verkehr mit verdächtigen Kameraden gehabt. Im Lauf des Monats August habe sich Luccheni mit seinen Kameraden nach Genf begeben um dort einen Dolch zu kaufen, aber erst einige Tage später habe er in Lausanne die von ihm benötigte Feile gekauft. Am 5. September habe Luccheni Lausanne verlassen, von da an wisse man nur, daß er sich am 8. September abends in einem Café aufgehalten habe, und daß er am 9. September zu wiederholten Malen des Tages, besonders nachmittags vor dem Hotel Beauvillage gesehen worden sei. In Betreff der Frage von Mitschuldigen heißt es in der Anklageschrift, Luccheni verweigere sich mit Entschiedenheit dagegen, solche zu haben. Wiewohl keine tatsächliche Beteiligung eines Mitschuldigen nachgewiesen sei, so sei es doch möglich, daß das von ihm verübte Verbrechen nicht seiner individuellen Eingebung entsprungen sei. Auf jeden Fall sei Luccheni der Hauptinstifter und der direkte Thäter, aber eine



gewisse Zurückhaltung Lucchensis und offenkundige Ungenauigkeiten in seinen Aussagen geben Anlaß zu der Annahme, daß Lucchensi vieles zu verheimlichen habe, dies aber könne nur zu Gunsten Anderer geschehen. Lucchensi gestehe zu, mit Vorbedacht und Hinterlist gehandelt zu haben; er werde deshalb des Mordmordes angeklagt. Nachdem der Angeklagte die Personalfragen beantwortet, wurde ihm die Anklageschrift vorgelesen. Sodann beginnt das Zeugenverhör. Der Elektriker Schaumartin schildert, wie Lucchensi sich an die Kaiserin heranschlich und wie Lucchensi dem Fliehenden nachsprang und ihn ergriff. Lucchensi widersetzte sich der Festnahme nicht und sagte sogleich, daß er die Kaiserin von Oesterreich ermordet habe. Er wünschte darauf von der Polizei verhaftet zu werden. Auf Wunsch des Angeklagten, dem links und rechts 2 Polizisten beigegeben sind, wurde ein Dolmetscher zugezogen.

Genf, 10. Nov. (Prozeß Lucchensi) Heute morgen um 8 Uhr wurde Lucchensi unter Escorte von sechs Gendarmen aus der Untersuchungs- zelle in eine Halle des Justiz-Palastes gebracht, welche durch eine Thür mit dem Schwurgerichtssaale verbunden ist. Auf dem Gerichtstische lag als corpus delicti das Mord-Instrument und die rote Leibbinde, welche Lucchensi am Tage der That getragen hat. Nachdem die Geschworenen ihre Plätze eingenommen, erklärt der Vorsitzende die Verhandlungen für eröffnet. Lucchensi wurde hereingeführt. Bei seinem Hereintritt lächelte er und musterte neugierig die Geschworenen und das Publikum. Sodann erfolgte die Verlesung der Anklage. Als der Gerichtsschreiber die Stelle verlas, daß der Angeklagte sich im ersten Verhör geäußert habe, er habe sofort bemerkt, daß die Kaiserin sterben werde, rief Lucchensi: Bravo, bravo. Nach Verlesung der Anklage begann das Zeugenverhör. Bei der Aussage des Zeugen Schaumartin, welcher behauptete, Lucchensi habe bei seiner Festnahme geäußert, der Kaiserin ein Leid zugefügt zu haben, sagt der Angeklagte, das ist eine Lüge. Er habe sofort gesagt, daß er die österreichische Kaiserin getötet habe. Als dem Angeklagten das Mordinstrument gezeigt wurde, giebt er zu, daß es seine Feile sei, mit der er die Kaiserin ermordete. Es tritt nun eine kleine Pause ein, in der sich Lucchensi lebhaft mit den Wärtern unterhält. Er sagt u. A.: Schade, daß nicht 2000 Kerle wie ich auf der Welt sind, dann wäre es mit den gekrönten Häuptern bald zu Ende. Bei Wiederaufnahme der Verhandlungen erzählt Lucchensi, daß er, als er die Feile kaufte, die Absicht hatte, irgend ein gekröntes Haupt zu ermorden. Ein Freund von ihm habe den Griff zu der Feile gemacht, aber nicht gewußt, zu welchem Zwecke die Feile verwendet werden sollte. Der Präsident beschließt nunmehr, diesen Martinelli, der als Mitschuldiger angeklagt war, aus dem Gefängnis holen zu lassen. Das Zeugenverhör verläuft weiterhin ohne jeden Zwischenfall. Um 1 1/2 Uhr mittags wurde die Sitzung bis um 8 Uhr unterbrochen. Der Urteilspruch dürfte noch heute erfolgen.

Riel, 9. Nov. Prinzessin Heinrich wird am 10. Riel verlassen, um dann von Italien aus die Reise nach Ostasien zum Besuch ihres Gemahls an Bord des deutschen Postdampfers „Prinz Heinrich“ anzutreten.

Wien, 10. Nov. In dem heute Vormittag zwischen den Abgeordneten Gniwocz und Wolf stattgehabten Duell wurde ersterer am Kopfe und einem Arm leicht verwundet. Wolf blieb unverletzt.

Prag, 10. Nov. Gestern Abend durchzogen exzessiv junge Elemente haufenweise die Stadt, wo sie einen deutschen Studenten erblickten, wurde er verhöhnt und beschimpft, einer sogar mit Stöcken mißhandelt. Derselbe mußte von der Polizei aus dem Knäuel herausgehauen werden. Die ganze Sicherheitswache ist aufgeboten worden. Alle deutschen Anstalten, besonders die beiden Theater sind streng bewacht. Das Straßenbild ist wie im Dezember des Vorjahres, die Stimmung ist erregt.

Paris, 9. Nov. Der für Esterhazy compromittierende gestern beschlagnahmte Brief wurde nicht bei der Frau Boulangy und nicht bei Frau Bays, sondern bei einem Geschäftsgenossen beschlagnahmt, der mit Esterhazy vor längerer Zeit in Geschäftsverbindung gestanden hat. Der Brief der mit der Dreyfus-Angelegenheit nichts zu thun hat, ist insofern für Esterhazy verhängnisvoll, weil er genau auf dasselbe Papier geschrieben ist, wie das Bordereau. Man erinnert sich, daß der Leiter des Sicherheitsdienstes und Schriftkundige während des Dreyfus-Prozesses im Jahre 1894 bei allen französischen Papierfabriken vergeblich versuchte, die Papierart ausfindig zu machen. Die Beschlagnahme des Briefes erfolgte auf Antrag des Advokaten der Familie Dreyfus, der gleich, nachdem die Ergänzungsuntersuchung bei dem Cassationshofe abgeschlossen war, die Beschlagnahme beantragte. Die gestrige Beschlagnahme erfolgte auf die Verfügung des Untersuchungsrichters. Das karierte Papier des Briefes ist ein Beweis der Schuld Esterhazys.

Paris, 9. Nov. Radikal und Aurore versichern, daß die Schriftstücke, welche gestern bei einer mit Esterhazy befreundeten Persönlichkeit beschlagnahmt worden sind, den formellen Beweis liefern, daß Esterhazy der Urheber des Bordereaus sei.

Paris, 9. November. Ein Redakteur des Gaulois hat den General Mercier beim Verlassen des Cassationshofes interpellirt, um seine Eindrücke von dem Verhör vor dem Cassationshofe zu erfahren. Der General erklärte, er sei von den Mitgliedern des Cassationshofes sehr aufmerksam angehört worden, weiter könne er nichts sagen.

Paris, 9. Nov. Der Figaro meldet, daß die Kriminalkammer des Cassationshofes eine neue Hausdurchsuchung bei einer Person vornehmen ließ, die in regem Verkehr mit Esterhazy gestanden hat. Es sollen zahlreiche Korrespondenzen beschlagnahmt worden sein, die demnächst dem Cassationshofe übergeben werden.

Rom, 9. Nov. Die fünf Punkte, welche die Grundlage der Anarchisten-Conferenz bilden, sind nunmehr von allen Regierungen angenommen, sodas es sich nur um die Formulierung handelt. Die größten Schwierigkeiten machten England und Griechenland bezüglich des Punktes der Auslieferung der Anarchisten.

London, 9. Nov. Nach aus Schantung hier eingetroffenen Berichten ist in der Nähe von Tsinasu der gelbe Fluß ausgetreten. 200 Quadratmeilen sind überschwemmt. Die Ernte ist vollständig vernichtet. Hunderte von Dörfern sind zerstört, unter der Bevölkerung herrscht Hungersnot.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 5. Nov. Amalie, Tochter des Matthäus Maier, Wollwebers hier.
5. „ Ernst Moritz, Sohn des Moriz Schmeltzle, Maschinenstrickers hier.

Gestorbene:

- 5. Nov. Ludwig Mayrhofer, Zahntechniker hier und Monika geb. Schwarz von Reichenhall.
7. „ Robert Christfried Adolf Gerstenlaue, Kaufmann in München und Pauline Julie Kraushaar von hier.

Gestorbene:

- 4. Nov. Gabriel Wähler, Bauers Ehefrau, Anna Maria geb. Braun hier, 76 Jahre alt.
7. „ Gustav Haydt, Bierbrauereibesizers Witwe, Marie Katharine geb. Schnaufer hier, 73 1/2 Jahre alt.
9. „ Martin Friedrich Lörcher, Stadtwundarzt hier, 63 Jahre alt.

Gottesdienste

am 23. Sonntag nach Trinit., 13. November.

Erntedankfest.

Vom Turm: 64. Der Kirchenchor singt: Gesangbuch Nr. 27. Predigtlied: 5. Demit soll ich dich wohl loben u. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Defan Raos. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Liturgischer Gottesdienst. Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für den Nothstandsfonds der Centralleitung des Wohltätigkeitsvereins bestimmt.

Mittwoch, 16. November.

10 Uhr: Beisitzung im Vereinshaus.

Feldarbeit.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa. Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Kgl. u. k. Hoflieferant. Specialität: Brautkleider. Musterlager bei W. Bender, Calw.

Amtliche Bekanntmachungen.

Als Leichenschauer für die Stadt Calw ist in provisorischer Weise bestellt Wilhelm Ackelbach, Medner hier. Stadtschultheißenamt. Haffner.

Calw. Acker-Verpachtung. Nächsten Montag, den 14. Novbr., vormittags 11 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathaus 34 a 71 qm Acker beim Elbenbrunnen, auf welchem sich die neue Quellenstube befindet, auf 9 Jahre im öffentl. Aufsteig verpachtet. Stadtpflege. Schüb.

Hirsau. Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Schafweide wird für die Zeit vom 1. Dezbr. 1898 bis 1. März 1899 am Donnerstag, den 17. November, nachmittags 2 Uhr,



im öffentlichen Aufsteig auf dem Rathaus verpachtet. Den 10. November 1898. Gemeinderat.

Althengstett. Zwangsverkauf. Am Freitag, den 18. November, verlaufe ich folgende Gegenstände gegen Barzahlung: 160 Dinkelgarben, 100 Haber-garben, 80 Weizengarben, 40 Gerstengarben, 50 Etr. Heu und Stroh, 30 Etr. Kartoffeln, 5 Stück Mostfässer. Zusammenkunft 1 Uhr beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Weif.

Privat-Anzeigen. Babette Schächinger Karl Müh Landjäger Verlobte. Calw. Hansen a. L.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus. von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle. Sonntag morgen 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Beisitzung. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Vortrag von Pfarrer Voelter a. D. in Stuttgart am Donnerstag, 17. Nov., abends 8 Uhr, im Vereinshaus in Calw über die Württembergische Mission unter Israel.

Veteranen-Verein Calw. Morgen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad Schwarzmaier. Der Vorstand.

Gaben für den Weihnachtsbaum des ev. Sonntagsblatts befördert Lotte Gruner.

Ein junger Mann erteilt Privatstunden in der französischen Sprache. Auskunft erteilt die Redaktion des Calwer Wochenblatts.

3400 Mark suche ich gegen gute doppelte Pfandsicherheit à 4% aufzunehmen für einen pünktlichen Zinszahler. Bern. Akt. Standenmeyer.

Nächste Woche backt Laugenbrezeln Bäcker Exner.

Junges fettes Sammelfleisch ist fortwährend zu haben bei A. Ziegler.

Empfehle eine Araukaria (Prachtexemplar) wegen Blatzmangel, sowie sonstige Blatzpflanzen in schöner Auswahl. G. Mayer, Handelsgärtner.

Calw. Ein Pferd, unter dreien die Wahl, verlaufe ich als entbehrlich Wilh. Dingler, Bahnhofstraße.





Statt besonderer Anzeige.

Calw, 10. November 1898.

### Traueranzeige.



Teilnehmenden Bekannten teilen wir Schmerz erfüllt mit, daß unser I. Gatte, Vater, Bruder und Schwager **Martin Lörcher, Stadtwundarzt** gestern nacht 11 1/2 Uhr in Ausübung seines Berufs uns plötzlich durch einen Schlaganfall entrisen wurde. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 2 Uhr statt. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen: **Kath. Lörcher** mit ihren Kindern **Paul** und **Marie**.

Calw, 11. November 1898.



Für die Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während des Krankseins und nach dem Hinscheiden unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante **Marie Handt geb. Schnauser,** Bierbrauereibesitzers Witwe, in so reichem Maße erfahren durften, für die zahlreichen Blumenpenden und für den schönen Gesang vor dem Hause, namentlich auch den Herren Ehrenträgern, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

## Volks-Verein.

Montag, den 14. November, abends 8 Uhr, findet die jährliche **Generalversammlung** im „Adler“ statt.

#### Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Neuwahl des Ausschusses.
- 4) Anträge der Mitglieder.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.  
**Der Ausschuß.**



Wegen bevorstehendem Umzuge nach meinem neubauten Fabrikgebäude verkaufe ganz vorzügliche

## Pianos

in allen Holzarten zu ganz billigem Preise und mit langjähriger Garantie.  
**F. J. Ackermann, Pianoforte-Fabrik,**  
Stuttgart, Reinsburgstraße 21.

Calw.

Nächsten Montag, den 14. November,

**unwiderrüßlich Schluß** meines

## Strick- und Trikotwaren-Verkaufs

in der „Rose“.

Zu gütigem Besuch lade nochmals freundlichst ein. Gleichzeitig danke für das mir geschenkte Vertrauen und halte mich für fernerhin bestens empfohlen.

**Chr. Braun,**

Strumpfwarenfabrikant aus Neulingen.



**KREUZ-STEM SUPPEN**

in Täßelchen à 10 Pf. für 1/2 Liter vorzüglicher Erbs-, Gries-, Grünkern-, Sago- und Suppe etc. sind zu haben bei

**Albert Jaager.**

Calw.

Zum Ankauf und Verkauf aller Gattungen

## Wertpapiere

empfiehlt sich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung

**Julius Staelln,**  
Bankgeschäft.

Samstag, den 12. November, halte ich



## Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

**Carl Essig.**

Liebenzell.

## Hochzeitseinladung.

Auf Montag und Dienstag, den 14. und 15. Novbr., laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit in das Gasthaus z. „Lamm“ hier freundlichst ein.

**Gustav Stark,**

Sohn des + Brauereibesitzers Gustav Stark.

**Marie Bentschler,**

Tochter des Landwirts Friedr. Bentschler in Monakam.

Liebelsberg.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 17. Novbr.,** im Gasthaus zur „Krone“ hier stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

**Jakob Kübler,**

Sohn des Jakob Kübler, Schmiedemeisters.

**Maria Keppler,**

Tochter des Jakob Keppler, Bauers.

Sämtliche Sorten

## Kohlen und Coaks

liefert jedes Quantum in bester Qualität zu billigen Preisen

**Wilh. Dingler,**  
Bahnhofstraße.

Für die

## Leinenspinnerei und Weberei von Wilh. Jul. Münster in Baiersbrunn

übernehmen unterzeichnete Agenten Flach, Hanf und Abweg zum Spinnen im Lohn. Die Spinn- und Webelöhne sind billigt gestellt. Für vorzügliche Qualität der Garne und Gewebe wird garantiert. Jegliche gewünschte Auskunft erteilen

Die Agenten:

Carl Schmid jr., Calw.

Gottfr. Roller, Buchdr., Neubulach.

Fr. Schoenlen, Liebenzell.

J. Quinzler, Gchingen.

Jak. Ernst, Delonow, Deckenpfronn.

Gottlob Schmid, Weber, Dachtel.

J. G. Rall, Neuweiler.

Hfm. Carl Fischer, Ostfeldheim.

Fr. Graser, Unterreichenbach.

G. Schwyer, Stammheim.

Fr. Otfmar, Zwerenberg.

Fr. Ernst Wwe., Güttingen.

## Palmin in jedem deutschen Haushalt

bedeutet sparen und zugleich die Gesundheit schützen. Palmin, reines Pflanzenfett, frei von Fettsäure, 65 Pfennig das Pfund, also halb so billig wie Butter, lernt jede Hausfrau schon nach dem ersten Versuch wahrhaft schätzen. Der kleinste Versuch wird das Interesse für Palmin gerechtfertigt erscheinen lassen. Machen Sie einen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probepackung, zu haben in Calw bei Carl Schnauffer, Johs. Hinderer, R. Dalkolmo, C. Sakmann's Wwe., G. Pfeiffer, O. Zimmermann, O. Stikel, N. Heldmaier, J. Gehring; in Teinach bei Gg. Schneider, in Althengstett bei Hch. Ade, in Stammheim bei G. Kömpf und G. Sattler.

Generalvertreter für Württemberg: **Gebr. Martin** in Stuttgart.





**Café,**  
roh und gebrannt, in preiswertesten Sorten bei  
**Emil Georgii.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe garnierte und ungaranierte

**Hüte**

bei 25 % Rabatt. Kinder-Hüte bei 50 % Rabatt.

**Marie Schauble,**  
Badgasse, Calw.

Wein Lager in

**Champagner,**

verschiedener Marken, die ganze Flasche von M. 1.50 an, sowie

**Malaga**

bringe in empfehlende Erinnerung.  
**Albert Haager.**

Wein Lager in

**Winterschuhwaren**

ist wieder bestens sortiert und empfehle solche bei Bedarf zu billigen Preisen.

**Heinrich Schäberle,**  
Hutmacher.

**1 Partie Biegel**

hat zu verkaufen  
**Kleinbus, Tierarzt.**

Wildberg.

**Fahrnisverkauf.**

Am Dienstag, den 15. November, von vormittags 10 Uhr an, verkaufe ich im Klosterhof gegen Barzahlung:



1 älteres  
**Pferd**  
(Rappwallach),

1 leichtes Einspännerchaischen, einen neuen Schlitten, Pferdgeschirr, eine Futterschneidmaschine, 1 polierten Schreibtisch, Stehpult, 2 Bettlatten, 1 Kleiderkasten, Tische, Sessel, Kleider, Wehzeug, Küchen-, Jagd- und Handgeschirr, 1 Krautstange, Feld- und Gartenschirer, Waffen und Sonstiges.

Bis zu obigem Termin kann bezüglich des Pferdes und des Fuhrwerks auch ein Kauf unter der Hand abgeschlossen werden.

Oberförster a. D. **Mezger.**

Kein Hustenmittel übertrifft

**Kaisers Brust-Caramellen.**

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Preis per Packet 25 Pf. bei: **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gschingen.**

Telephon Nr. 9.

**Kaufhaus Gebr. Schmidt Pforzheim**

empfiehlt:

Guten großen Posten

weiche Halbflanelle, schöne gestreifte Muster, pr. Meter 50 S.

Betttücher 1 M bis 2 70,

Bettteppiche, Ueberwürfe, Kölsch, Bettbarchent,

Kattun,

Leinen, Halbleinen,

Baumwolltuche in allen Breiten,

Flanelle, Rockstoffe,

Schurzstoffe,

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Glasertücher.

Teppiche, Vorlagen.

Tischdecken, Portièren.

Vorhänge,

abgepaßt und am Stück.

**Geräuschdämpfer aus bestem Gummi.**



Durch diese vorzügliche Neuerung wird das lästige Geräusch beim Stuhl- und Tischziehen vollständig vermieden. Die kleinen Gummiplättchen, die von Jedermann leicht selbst angebracht werden können, empfehlen sich auch als Boden- resp. Linoleumschoner.

Billig zu beziehen von **G. Widmaier, Bahnhofstraße.** (Telephon 15.)

**Salwer Schuhe und Stiefel**

(eig. Fabrikat),

anerkannt als solideste und wärmste Fußbekleidung, empfiehlt in schöner Auswahl **Carl Schmid jr.**

**Amerik. Sichen**

Refer: Billigt

**Ferd. Schäußle**

Gödingen a. N.

Suche sofort ein jüngeres **Mädchen**

vom Lande. **Louis Giller** z. Schiff.

Ein fleißiges, ordentliches **Mädchen**

findet sofort gute Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Baumwollflanell, Schurz- und Bettzeugen, Bettbarchent, Schirting, Satin und Damast, farbige Betttücher**

empfiehlt

**W. Entenmann,**  
Biergasse.



**Deutscher Cognac**

Aerztlich empfohlen.

1.1 Fl. 2. - 2 1/2 - 3. - 4.

Zu haben bei C. Costenbader, Konditor in Calw; G. Veil in Liebenzell.

**Sand.**

Rheinsand, Nagoldsand, sowie sehr schönen Gips- oder Maurersand hat stets abzugeben

**Carl Weiss.**

Stammheim-Calw.

**Milch**

ist zu haben bei

**G. Morof** z. Nappen.

- Knorr's** Haferflocken,
- " Reisflocken,
- " Gerstenflocken,
- " Sagoblüten,
- " Grünkernmark,
- " Hafermark,
- " Hafermehl,
- " Reismehl,
- " Gerstenmehl,
- " Grünkernmehl,
- " Tapioca,
- " Tapioca-Julienne,
- " Kaiser Suppe,
- " Erbsenwurst,
- " Pansenwurst,
- " Eierinlauf,
- " Eiersternchen,
- " Eierhörnchen,
- " Suppentafeln

empfiehlt

**Johs. Hinderer.**

Neu eingetroffen:

**Crêpe-Seide**

(zum Selbstanfertigen von Lampenschirmen etc.), in Rollen à 30 S. und bemusterte Dessins von 50 S an, sowie

**Blumenlaub**

aus Papier und Stoff empfiehlt in reichster Auswahl

**Fr. Häussler,**

Buch- und Papierhandlung.

**Lanzschuhe**

sind eingetroffen bei

**J. G. Fischer.**

**Roststäbe**

Beste und billigste Bezugsquelle **Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Glaserel, Schwab. Gmünd.**

**Tapeten!**

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko. **Gebrüder Ziegler, Minden i. W.**

**EYACHE**

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei **J. N. Demmler, Konditor und A. Haager, Konditor in Calw.**

**Fässer.**

Einige neue, ca. 600 Ztr. haltende Transportfässer, sowie 1 Ovalsfaß mit 565 Ztr. verkauft **Carl Weis.**

Ein schönes, möbliertes **Zimmer**

hat zu vermieten **Fr. Wartenhuth, Badstraße.**

Unterkollbach.

**3000 Mark**

Pflegschaftsgeld ha' gegen gefügliche Sicherheit auszuliehen **Mich. Pfrommer.**

Siezu 2 Beilagen.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 134.

12. November 1898.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Die neue Mamsel.

Roman von R. Bidder n.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, die Gräfin ist hart und streng. Sie verlangte auch von mir kaum Ausführbares,“ entgegnete die Kranke seufzend und legte für ein paar kurze Momente den Blumenstrauch aus der Hand, welchen sie mit braunem Seidenpapier umwickelte. Während sie dann von neuem die schwachen Finger zu rühren begann, meinte sie: „Ich habe aber, ganz wie Sie, liebe Ely, alles mit Geduld ertragen. Freilich mußte ich mir auch zu sagen, daß die Härte der Gräfin entschuldbar sei. . . Nicht wahr, Bäterchen,“ wendete sich Henriette an den Haushofmeister, „ganz so streng, wie sie jetzt ist, war Erlaucht nicht in ihrer Jugend? Sie wurde es erst, als —“

„Aber Herzchen, davon dürfen wir doch nicht reden,“ unterbrach Werner erschrocken die Worte seines Kindes. In diesem Augenblick fühlte er aber seine Rechte gefaßt. Die Augen der Mamsell schauten mit seltsamem Ausdruck in das gute Gesicht des Haushofmeisters.

„Glauben Sie, ich fände Gefallen an elendem Sektatsch, Herr Werner, daß Sie mir nicht vertrauen?“ sagte das junge Mädchen dann, und auch Elinors Stimme verriet wunderliche Erregung. „O, warum wollen Sie mich nicht wissen lassen, was doch Henriette bekannt ist? Es müßte ja auch mich noch geduldiger machen, — wenn ich erfähre, wodurch meine Herrin hart und unduldsam geworden.“

Die Worte waren so stehend über die Lippen Elinors gekommen, daß der alte Diener der Rudolfsburgs verwundert den weißen Kopf schüttelte. Einen flüchtigen, wie um Rat fragenden Blick warf er dann zu seiner Frau hinüber. Als diese ihm aber mit leise besahender Bewegung antwortete, sagte Werner, herzlich die Hand drückend, welche die seine umfaßt: „Also noch geduldiger im Ertragen wollen Sie sein, als Sie so schon sind, Fräulein? Ei, ei, das dünkt mich denn doch, versprechen, was Sie zu halten nicht imstande wären. Doch, wenn sie durchaus wissen wollen, was es ist, auf das unser armes, krankes Kind gebeutet, nun, so können Sie es ja auch erfahren. Sprechen werden Sie ja doch nicht über die alte, häßliche Affaire. Und wenn auch — sie ist niemanden etwas Neues. Alle Welt weiß, daß —“

„Daß?“ fragte Elinor atemlos, als der alte Mann hier eine Pause machte.

„Nun, daß die Gnädige eine unglückliche Liebe gehabt!“

„Eine unglückliche Liebe!“ wiederholte Mamsell. „Fast dachte ich mir's,“ setzte sie leise hinzu. „Also eine unglückliche Liebe?“ fragte sie noch einmal. — „Können — wollen Sie mir nicht auch sagen, zu wem?“

Wieder zögerte Werner, und wieder sah er seine Frau, wie Rats erholend, an. Und wieder neigte diese den Kopf, als wollte sie sagen: „So sprich doch!“

„Na, es war ein junger, bildschöner — aber blutarmer Offizier — ein Herr Erich von Rungen.“

„Herr Erich von Rungen? Also der Gatte ihrer jüngeren Schwester!“ rief Elinor, alles vergessen.

Werner sah sie verwundert an. „Nun, der alten Geschichte wird wohl bereits vor Ihnen erwähnt worden sein, liebes Fräulein,“ sagte er jetzt mit leisem Mißtrauen in Ton und Mienen. „Mich dünkt aber — durchaus nicht wahrheitsgetreu, da man Gräfin Clarissa mit einem Unrecht in Verbindung gebracht zu haben scheint, das sie nie beging.“

„Aber Sie sagten doch eben selbst, es sei ein Herr Erich von Rungen gewesen, den die Gräfin geliebt hat. — Mein Gott, Herr Werner, so lassen Sie sich doch nicht jedes Wort buchstäblich aus dem Munde zerren,“ setzte Elinor hinzu, und ihr Fuß bewegte sich ungeduldig auf der Diele hin und her.

„Nun, um aufrichtig zu sein,“ erwiderte der alte Mann, „spreche ich auch nur äußerst ungern über die Vergangenheit meiner Herrin.“

„Dann sagen Sie mir vielleicht, beste Madame Werner, weshalb die Liebe Gräfin Clarissas eine unglückliche war, wenn jener Herr von Rungen nicht identisch gewesen ist mit diesem anderen, der ihre Schwester geheiratet hat.“

„Aber er war es ja, Gott sei es geklagt!“ rief die alte Frau. Und geneigter als der Gatte, über die Vergangenheit der Gräfin zu sprechen, gegen die sie seit der Erkrankung Henriettes einen unüberwindlichen Groll im Herzen trug, sagte sie: „Mein Mann meinte nur, daß die Gräfin Herrn von Rungen früher schon geliebt hätte, als zu der Zeit, da Komtesse Manon sich ein Recht auf ihn erworben. In kurzen Worten gesagt, war Gräfin Clarissa nämlich die Braut Herrn Erich von Rungens. — Eines Tages aber verschwand der saubere Kavaliere und nahm ihr Schwesterchen mit sich.“

Mit großen, starrblickenden Augen hörte Elinor diesen Eröffnungen zu.

Ein jäher Schmerz durchzuckte dabei ihre reine, junge Seele, und es schien ihr, als wäre es unmöglich, sich darin finden zu können — diese furchtbare Geschichte in Verbindung mit ihren teuren Toten zu bringen — den Eltern, die sie beide so grenzenlos geliebt und welche in geradezu musterhafter Ehe gelebt hatten. — Immer — immer wieder gelte es in ihrem Ohr: „Meine Mutter ist mit dem Manne in die Welt hinausgegangen, der der Verlobte ihrer Schwester war.“ O, — das von dieser sanften guten Frau zu glauben, die sie wie ein höheres Wesen verehrt hatte, war kaum möglich. Und doch — die alten Leute hier würden es ihr nicht gesagt haben, wenn es nicht Wahrheit — furchtbare Wahrheit gewesen. Deshalb sollte denn auch die Mutter nur das kleine Pflüchtteil erhalten haben, als der Großvater gestorben, genau zu der Stunde, das wußte sie von den Lippen der Toten — und Thränen hatten dabei das schöne Gesicht derselben genäßt — genau zu der Stunde, als Manon nach der Hochzeitsreise mit dem Gatten in jener Stadt im Rheinlande Wohnung genommen, in der sie dann auch das nachherige Leben zugebracht haben. . . .

Mit Aufgebot ihrer vollen Kraft zwang Elinor sich dazu, die Erregung niederzulämpfen, in welche die Worte Madame Werners sie versetzt hatten. Und nach einer kleinen Weile, während jedes Glied in diese schlichten Tafelrunde mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt war, kam es in vollständig ruhigem Ton über ihre Lippen: „Herr von Rungen muß die junge Komtesse aber doch zu dem unseligen Schritt verleitet haben? Warum, wenn ihm die jüngere Schwester besser gefiel als die ältere, warb er denn nicht gleich um Komtesse Manon?“

„Hätte er möglicherweise wohl auch gethan,“ erwiderte Madame Werner, „wenn er das kleine reizende Persönchen gleich zu Gesicht bekommen, als er auf Rudolfsburg seine Visite machte, um sich die Hand Komtesse Clarissas zu erbitten.“

„Nur weil sie eine Erbin war?“ fragte Elinor, und niemand hatte eine Ahnung davon, welche Qual ihr diese Frage verursachte — mit welcher Angst sie auf die Antwort hörte.

„Nicht doch, sondern weil Herr von Rungen ein Ehrenmann war. Zu der Werbung, um die abschreckend häßliche älteste Tochter des Grafen Rudolfsburg zwang den jungen Offizier aber ein kleines wunderliches Abenteuer. Ich will Ihnen dasselbe erzählen, wie es auch mir erzählt worden ist.“

„Aber Frau!“

Der greise Haushofmeister hatte mißbilligend zu seiner Gattin hinübergeblickt. Die aber war jetzt ins Schwagen gekommen und dachte nicht mehr daran, ihrem Bänglein Einhalt zu gebieten, um so weniger, als sie sah, mit wie großem Interesse Elinor ihren Worten lauschte.

„Ach was, Alter,“ erwiderte sie dem lieben Gefährten denn auch und ließ das Strickzeug in den Schoß sinken, „es ist ja nichts dabei, wenn ich dem Fräulein anvertraue, wovon damals alle Welt sprach.“

„Nun — ich weiß doch nicht —“

„Still, Mann, still! Sie aber, mein liebes Fräulein, hören nun, wie sich die Sache verhielt: Es war vor nicht viel mehr, als einundzwanzig Jahren,“ begann sie dann und ließ ihre Nadeln klappern, „Werner und ich lebten damals noch auf Rudolfsburg, wo mein Mann ebenfalls die Stellung des Haushofmeisters inne hatte. Sie müssen nämlich wissen, Werner verließ das Rittergut erst nach dem Tode des alten Gnädigen — auf Veranlassung Gräfin Clarissas, die uns durchaus nicht nehmen wollte, als sie hierher zog. — Doch das nur nebenher, Fräulein Elinor. Es war also vor nicht viel mehr, als einundzwanzig Jahren, als der Gutsnachbar unseres gnädigen Barons, Hart auf Wallingen zur Einweihung seines neuen, prächtigen Hauses einen Ball veranstaltete, zu dem nicht bloß der Adel der ganzen Gegend, sondern auch sämtliche Offiziere der nahen Garnisonstadt geladen waren. Unter den letzteren befand sich auch Lieutenant von Rungen, ein junger Reitermann, der dazumal noch der Liebling der vornehmen Damenwelt war. Na, einen häßlicheren Offizier, als er gewesen, könnte man sich auch kaum denken. Es hat mich deshalb auch später oft wie im Mitleid mit dem eleganten, von Schönheit strahlenden Mann gefaßt, wenn ich Komtesse Clarissa an seinem Arme sah. Komtesse Manon war dazumal noch in einer Pension in der französischen Schweiz, in welcher zur Zeit viele junge Damen aus dem Adel der Umgegend „ihre höhere Ausbildung“ erhielten — wie es hieß.“

„Aber Sie wollten mir ja erzählen, Frau Werner, was — was Herr von Rungen dazu veranlaßte, um Gräfin Clarissa zu werben?“

„Ja, ja, liebes Fräulein — ich komme schon zur Sache. Nun also — es war auf jenem Ballfest, als Lieutenant von Rungen, dem wohl die schweren Beine während des Soupers ein wenig zu Kopf gestiegen sein mochten — den Saal verließ, um sich für ein paar Minuten im Freien zu ergehen. Die Bitterung war jedoch keine angenehme. So dehnte er seinen Spaziergang nur ein paar Minuten aus, betrat dann das Schloß aber von einer anderen Seite, als die war, von der aus er es verlassen. So sah er sich unvermutet in einem Gange, der nur wenig erleuchtet war, da er nur zu der Küche und den Schlafzimmern der weiblichen Diensthofen führte.“

(Fortf. folgt.)



**Privat-Anzeigen.**

**LIEBIG COMPANY'S**  
**FLEISCH-EXTRACT.**  
 Einfache und rasche Bereitung schmackhafter  
 Fleischbrühe.  
 Kein Auskochen des Bratenfleisches zu Suppen.

**Die Leinen-Spinnerei und Weberei**  
**Bäumenheim (Bayern)**  
 Post- und Bahnstation,  
 das größte Stablflement der Leinenbranche in Süddeutschland, empfiehlt  
 sich zum Verspinnen und Verweben von Flach, Hanf und Berg  
 gegen Lohn.  
 Spinnlohn 10  $\frac{1}{2}$  pro Schneller zu 1000 m. Weblohnlisten  
 liegen bei den Agenten auf. Rohmaterial übernehmen und jede Auskunft  
 erteilen die Vertreter  
 Herr L. Schlotterbeck, Calw, H. Ade, Althengstett,  
 Chr. Stiegelmeier, Gchingen, Fr. Wacker, Deckenpfronn.  
 Rücklieferung der Garne erfolgt in 3-4, der Gewebe (außer den ge-  
 bleichten) in 4 bis 6 Wochen.

**Zu haben** in den meisten Colonialwaren-,  
 Drogen- und Seifenhandlungen.

**DR. THOMPSON'S**  
  
**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
 ist das beste  
 und im Gebrauch  
**billigste und bequemste**  
**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
 und die Schutzmarke „Schwan“.

**Niederlagen in Calw:** N. Fenchel Wwe., R. Hauber,  
 Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., J. F. Oesterlen, G. Pfeif-  
 fer (vorm. A. Schauer), Carl Sakmanns Wwe., Friedr. Wackenhuth.

**Erklärung!**

Man lasse sich durch das große Angebot billiger geringwertiger Kaffees  
 nicht beirren. Zuhoffen's langjährig erprobter **Bären-Kaffee**, welcher einzig  
 und allein in den mit den zweckmäßigsten Maschinen und Apparaten der Zeit-  
 zeit, Dampf- und Elektrizitäts-Anlagen versehenen Großbetrieben der altrenom-  
 mierten Firma **W. S. Zuhoffen** in Bonn und Berlin hergestellt wird, ist  
 und bleibt im Geschmack der beste, im Gebrauch der profitlichste und daher  
 billigste. Man überzeuge sich durch Versuche! Zuhoffen's **Bären-Kaffee** ist  
 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95  $\frac{1}{2}$  das  $\frac{1}{2}$  Pfund-Paket zu haben bei  
**C. Sakmann's Wwe., Calw, Ad. Frauer, Wildberg,**  
**G. Zimmermann, „ | Geschw. Schrott, „**

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

**KAISEROEL**  
 Anerkannt bestes u. sicherstes  
 Petroleum  
**unexplodierbar.**

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50-52° Abel.  
 Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**  
 In Calw bei Frau **Carl Sakmann**, in Hirsau bei **Otto**  
**Jüdler**, in Liebenzell bei **Gust. Veil.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißeläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adoff in Calw.

**Monogramme**  
**Alphabete**  
**Schablonen**  
 für Weißstickereien empfiehlt  
**C. A. Gengenbach,**  
 Goldarbeiter.

**Die beste Kinderseife,**  
 äusserst mild und wohlthunend für jede  
 empfindliche Haut, ist unbedingt Berg-  
 manns  
**Buttermilch-Seife,**  
 vorzüglich für zarten, weissen Teint,  
 à St. 30 Pfg. bei Louis Beisser.

**Kessler Sect**  
 G.C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten  
 Esslingen.

Zu haben bei:  
 Emil Georgii,  
 C. Seeger, Apotheker,  
 Th. Wieland, Alte Apotheke,  
 Gustav Veil, Liebenzell. } Calw.

**Gegen Zahnweh**  
 ist Dentila (gef. gesch. No. 18 290)  
 seit Jahren das beste auch für Kinder  
 absolut unschädliche Hausmittel. Flac.  
 mit ausführl. Gebrauchsanw. 50 Pfg.  
 in Calw in der Alten Apotheke.

Die  
**Allerbesten**  
 Brustbonbons sind und bleiben  
 entschieden  
**Carl Mill's** allein echte  
**Spitzwegerich-**  
**Brustbonbons**  
 in Paketen à 10, 20 und 40  $\frac{1}{2}$ , Carl  
 Mill's Brustsaft in Flaschen à 50  
 und 100  $\frac{1}{2}$ . Beste Hausmittel bei  
 jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh  
 u. s. w. Nur echt zu haben bei  
 Carl Schnauffer, Cond. beim  
 Röthle, Calw;  
 H. Ade, Althengstett;  
 J. C. Gulbe, Deckenpfronn;  
 Frau Marg. Rusterer Wwe.,  
 Unterreichenbach;  
 J. Pfeiffer, Güttingen;  
 L. Weiß, Stammheim b. Calw.

**Waible's**  
**Familien-**  
**Nudeln**  
 hochfeine  
 EIERNUDELN

**Blüß-Stauser-Ritt**  
 in Tuben und Gläsern  
 mehrfach mit Gold- und Silber-  
 medaillen prämiert, seit 10 Jahren  
 als das stärkste Binde- und Abemittel  
 rühmlichst bekannt, somit das Vorzüg-  
 lichste zum Ritten zerbrochener Gegen-  
 stände, empfehlen:  
 Calw: Louis Beisser.  
 Liebenzell: Gustav Veil.

**Zahntechnik.**  
 Einsetzen künstl. Gebisse, Re-  
 paraturen, Reinigen und Plom-  
 bieren, sowie Operationen billigt.  
 Sorgfältige Ausführung. **Atelier**  
 2 Treppen hoch.  
**Ed. Bayer in Calw,**  
 beim „Röthle“.

**Georg Schuster,**  
 Marktsäckchen I.S. Nr. 124  
 Weststrasse, vermind. unt.  
 Nachn. seine hochdegnant.  
 Concert-Ziehharmonikas in  
 nur Prima-Qualität.  
 10 Kl. 2 rechte Reg. 50 Stimm. 6.50.  
 10 „ 3 „ „ 70 „ „ 7.50.  
 10 „ 4 „ „ 80 „ „ 9.50.  
 21 „ 2 „ „ 100 „ „ 12.00.  
 21 „ 4 „ „ 108 „ „ 14.00.  
 Schöne u. Verpackung unanont. Porto extra.  
 Preisliste über sämtliche Musikinstrumente  
 gratis und franco. **Reelle Besorgung.**

**Beschäftskauf.**  
 Gutgehendes, kaufm. Geschäft im  
**Schwarzwald** mit 30-40 mille Um-  
 satz zu kaufen evtl. gegen ein 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
 stöckiges, sehr gut rentierendes Privat-  
 haus (Käufer sibt frei) in Stuttgart  
 zu vertauschen gesucht.  
 Offerten mit Preis unter Chiffre  
 E. 1205 an Haafenstein & Vogler,  
 K.-G., Stuttgart.

**Strebs-Fett**  
 frisch eingetroffen  
 empfehlen  
 Calw: Eugen Dreiß, en-gros-  
 Lager,  
 Hirsau: Otto Jüdler.  
 Liebenzell: Gust. Veil.

**Wer liebt nicht?**  
 eine zarte, weiße Haut und einen rosigen,  
 jugendfrischen Teint?  
 Gebrauchen Sie daher nur: **Adelbacher**  
**Silienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden  
 vorzüglich gegen Sommerprossen sowie  
 wühlkätig und verschönernd auf die Haut  
 wirkend; à St. 60  $\frac{1}{2}$  bei Louis Beisser  
 in Calw, Apoth. Wohl in Liebenzell,  
 Apoth. Wohl in Weilderstadt.

Für  
**Hausfrauen.**  
 Gegen alte Wollsaachen  
 liefert sehr haltbare Kleider, Unter-  
 rock- und Mantelstoffe, Damen-  
 tuche, Strichwolle, Vorstößen, Tep-  
 piche, Schlaf- und Herbedecken,  
 Herrenstoffe; ferner empfehle meine  
 Feinen- u. Baumwollwaren zc. in  
 den neuesten Mustern zu billigen  
 Preisen.  
**R. Eichmann, Wackenhuth.**  
 Annahmestelle und Musterlager bei  
 Fr. Raschold Wwe., Wilschhofstr.

Beste und billigste Bezugsquelle  
 alle garantirt neue, doppelt gereinigte und ge-  
 waschene, echt nachfolgend:  
**Bettfedern**  
 Wir verkaufen zufließ, gegen Nachnahme (jedem  
 beliebige Quantum) Gute neue Bett-  
 federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,  
 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg., Feine prima  
 Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;  
 Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß  
 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; Silber-  
 weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,  
 4 M., 5 M.; ferner: **Echt hirsauische**  
**Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg.,  
 u. 3 M. Verpackung zum Rohpreise. — Bei  
 Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —  
 Nichtgeliefertes kann zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

